

B e r i c h t
des Kuratoriums für den Innovationsfonds

Holzminden, 5. Juni 2012

Seit dem Jahr 2003 fördert der Innovationsfonds der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers zukunftsweisende Projekte und neue Ideen in Kirche und Diakonie. Kirchengemeinden, Kirchenkreise, landeskirchliche Einrichtungen sowie Stiftungen, Vereine und gemeinnützige Gesellschaften, die innovative Projekte betreiben, werden mit der Hälfte der Personalkosten gefördert.

Die mit einer Laufzeit von zwei bis maximal fünf Jahren angelegten Projekte müssen während ihrer Laufzeit erkennbar ein Projektziel erreichen, das insbesondere unter den Begriff "innovativ" zu fassen ist.

Gefördert werden nur Personalkosten bis zu einer 1,0-Stelle. Die Sachkosten muss der Projektträger selbst finanzieren.

Die Förderung durch den Innovationsfonds setzt in der Regel zu Beginn des Projektes stark ein und reduziert sich in gleichmäßigen Stufen (eine gleichmäßige Förderung kann vereinbart werden). Mit dieser Fördermodalität will der Fonds besonders den Projektträgern entgegenkommen, die für ihr Vorhaben zunächst eine Finanzierung aufbauen und für die Beschäftigung die erforderliche Ausgangsbasis sammeln müssen.

Die Projekte sollen so gestaltet sein, dass sie auf andere in Frage kommende Projektträger übertragbar sind und sie zu eigenen Projekten anregen.

Über die Anträge entscheidet das Kuratorium, dem drei Mitglieder der Landessynode, ein Landessuperintendent bzw. eine Landessuperintendentin und zwei Vertreter oder Vertreterinnen des Landeskirchenamtes angehören.

Antragsfristen sind grundsätzlich der 1. Februar, der 1. Mai und der 1. Oktober eines jeden Jahres. Hinweise zur Antragstellung sind auf der Homepage des Innovationsfonds

unter www.innovationsfonds.info zu finden. Dort werden auch die geförderten Projekte und die Abschlussberichte von bereits erfolgreich beendeten Projekten veröffentlicht.

Die Landessynode hat dem Kuratorium für den Innovationsfonds im Zeitraum von 2003 bis 2012 Fördermittel in Höhe von insgesamt 8,1 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Der Innovationsfonds hat bzw. fördert bis zum heutigen Zeitpunkt insgesamt 90 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von rd. 6,1 Mio. Euro.

Inzwischen konnten einige Projekte - die meisten auch erfolgreich - beendet werden.

Für die Überlegung, ob die Arbeit des Innovationsfonds möglicherweise über das Jahr 2012 fortgesetzt werden soll, hat das Kuratorium zunächst die Frage gestellt, wie sich die geförderten Projekte auf die Arbeit in den Fachreferaten des Landeskirchenamtes ausgewirkt hat, welche positiven und negativen Erfahrungen diesbezüglich gemacht worden sind und wie der Transport erfolgreicher Projektarbeit funktioniert. Eine entsprechende Anfrage an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Landeskirchenamtes und des Diakonischen Werkes der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers e.V. hat stattgefunden.

Die Fachreferenten und Fachreferentinnen berichten übereinstimmend, dass die geförderten Projekte auf der Ebene der Kirchengemeinden und Kirchenkreise einerseits dazu beigetragen haben, neue Akzente zu setzen, andererseits haben sie zur Qualifikation der inhaltlichen Arbeit im Landeskirchenamt Wichtiges geleistet. Dies soll an einigen Projekten aus den jeweiligen Fachreferaten verdeutlicht werden:

Für die **Abteilung "Bildung, Schule, Kinder und Jugend"** haben aus Sicht von Frau Oberlandeskirchenrätin Dr. Gäfgen-Track die vom Innovationsfonds geförderten Projekte exemplarische Funktion für die kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, insbesondere für die schulnahe Arbeit. Viele dieser Projekte sind vernetzt, gerade auch mit außerkirchlichen Kooperationspartnern, allen voran Schule und anderen Trägern von Jugendarbeit (vgl. z.B. Projekte in Salzhausen oder im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen). Gerade dadurch, dass zahlreiche Projekte in Zusammenarbeit mit Schulen vor Ort durchgeführt werden, gewinnt in der kirchlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen die Schüler- und Schülerinnenarbeit die dringend notwendige Akzeptanz und Relevanz. In den vergangenen Jahren sind eine Vielzahl von Projekten im Bereich der (schulnahen) Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf den Weg gebracht worden (auch über die Mittelinvestitionen nach Aktenstück Nr. 98 und dem Projekt Zukunft(s)gestalten) und konnte dieses für die Zukunft von Kirche eminent wichtige Arbeitsfeld gestärkt werden.

Es hat sich deutlich gezeigt, dass diese Arbeit neu aufgestellt werden muss und die Projekte des Innovationsfonds exemplarischen Charakter haben und andere Projekte mit einer ähnlichen Zielsetzung angestoßen haben.

Das zweite vom Innovationsfonds geförderte Arbeitsfeld war die Konfirmandenarbeit und hier exemplarisch die Vernetzung von Ganztagschule, Jugendarbeit und Konfirmandenarbeit. Genau hier liegt die Herausforderung für die Gestaltung der Konfirmandenarbeit in den nächsten Jahren; auf die Erfahrungen der Projekte kann zurückgegriffen werden.

Im **Referat "Mission und Ökumene, Öffentlichkeitsarbeit und Publizistik"** war es mit dem vom Innovationsfonds geförderten Projekt "Spiritual Consulting" möglich, neue und innovative Formen der Begleitung von Leistungs- und Verantwortungsträgern in der Wirtschaft auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und auszuwerten.

Inzwischen ist es nach Mitteilung von Herrn Oberlandeskirchenrat Kiefer gelungen, das Angebot Spiritual Consulting im Fachbereich 6 des Hauses kirchlicher Dienste zu integrieren; es ist ein Angebot der Kirche, das auch über die Grenzen der hannoverschen Landeskirche hinaus bekannt geworden ist.

Zu diesem Bereich gehören zahlreiche missionarische Projekte (Evangelischer Aufbruch in Garbsen, Profildgemeinde am Pilgerweg, Einladende Gemeinde Zietenterrasse Göttingen, Kulturkirche Bremerhaven, Churchville Diepholz, Kurs zum Glauben 2.0 für diakonische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Mitgliedergewinnung etc.) und Projekte zu übergeordneten Fragestellungen (Leitbildentwicklung und Umsetzung, Qualitätsentwicklung in Kirchengemeinden, Assistenz bei der Fusion von zwölf Kirchengemeinden).

Für das **Referat "Theologie, Gottesdienst, Kirchenmusik"** haben die geförderten Projekte nach Mitteilung von Herrn Oberlandeskirchenrat Dr. Grünwaldt eine Fülle von Ideen in die Arbeit eingebracht und den Kirchengemeinden und Kirchenkreisen geholfen, neue Ideen nicht nur zu entwickeln, sondern auch in die Praxis umzusetzen, fortzuentwickeln und zu transportieren (neun Projekte, davon eine Reihe mit der Zielgruppe Kinder und Jugendliche).

Beispielhaft kann hier das Projekt "Gospelkirche Hannover" der Erlöserkirche Hannover-Linden genannt werden. Die Gospelkirche arbeitet mehrgleisig: Sie stellt zum einen ein Profildgemeinde-Projekt dar, und sie ist zum anderen weit in die Landeskirche hinein ver-

netzt als ein Partner für Workshops, Beratung u.a.m. Die Gottesdienste sind mit durchschnittlich 200 Besuchern sehr gut besucht.

In der Kirchenmusikszene ist die Gospelkirche inzwischen eine Marke. Das heißt, der Transport des Projektes ist erfolgreich gewesen. Die Macher des Projektes, Pastor Joachim Dierks und seine Frau, die Sängerin Christine Hamburger (Brother Joe und Sister T.) sind weit über die Region hinaus gefragte Leiter von Workshops und Fortbildungsmaßnahmen zur Gospelmusik und haben entscheidend mitgeholfen, die Gospelbewegung in der hannoverschen Landeskirche auf ein breites Fundament zu stellen. Die Kraft dieser Bewegung hat sich zuletzt bei dem Projekt "Die 10 Gebote" zum Beginn des Jahres der Kirchenmusik gezeigt, bei der sich statt der erwarteten 1 500 bis 1 800 am Ende 3 000 Gospel-Sänger und -Sängerinnen als Chorsänger und Chorsängerinnen angemeldet haben.

Fazit: Über die Förderung der Gospelkirche hat der Innovationsfonds sowohl auf gottesdienstlichem als auch auf kirchenmusikalischem Gebiet der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers einen guten Dienst getan.

Für das **Referat "Baurechtsangelegenheiten"** war das Projekt "Aufbau eines Facility Managements" des Kirchenkreises Leine-Solling aus Sicht von Frau Oberkirchenrätin Böttger ein bis heute wegweisendes Projekt.

Gebäudemanagement ist mittlerweile nach dem Finanzausgleichsgesetz Steuerungsaufgabe jedes Kirchenkreises.

Die hannoversche Landeskirche beschäftigt seit Oktober 2011 einen landeskirchlichen Gebäudemanager, der den Kirchenkreisen beim Aufbau eines strukturierten Gebäudemanagements assistieren soll. Inzwischen haben sich die Methodik und Systematisierung verfeinert, aber der Verweis auf die Erkenntnisse aus dem Innovationsprojekt wird bei der Beratung anderer Kirchenkreise immer hilfreich sein.

Von den im **Bereich Fundraising** geförderten sechs Projekten hat sich nach Mitteilung von Herrn Pastor Dalby insbesondere das Projekt "Aufbau eines professionellen Fundraisings" im Kirchenkreis Burgdorf durch die hohe Rückmeldung, die gute Einbindung in Fachforen und die sehr hohe Referententätigkeit hervorgetan. Inzwischen ist Fundraising in fast allen Kirchenkreises ein selbstverständlicher Arbeitsbereich.

Für die **Abteilung "Diakonie"** haben sich aus Sicht von Herrn Oberlandeskirchenrat Dr. Künkel die diakonischen Projekte sehr positiv auf die örtlichen Gegebenheiten in den Kirchenkreisen ausgewirkt. Die Erkenntnisse aus den Projekten sind auf Landesebene weitergegeben worden, sodass der Mehrwert der jeweiligen Projektarbeit in die entsprechenden Fachreferate im Diakonischen Werk eingeflossen ist.

Am Beispiel des Elternforums "Mobile Familienbildung im Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg" wird sehr deutlich, wie sich die Etablierung eines solchen Angebotes gerade im ländlichen Bereich positiv auswirken kann. Neben konkreten eigenen Angeboten ist dieses Projekt auch "Initialzündung" für weitere örtliche Aktivitäten.

Dass sich der dortige Landkreis unbefristet zur Hälfte an den Personal- und Sachkosten beteiligt, ist darauf zurückzuführen, dass es keine Familienbildungsstätte im Landkreis gibt und dass die Struktur so angelegt ist, dass das Elternforum mit allen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe kooperiert und dass die Inanspruchnahme der Angebote auch insbesondere für Familien, für die Bildungsangebote ungewohnt sind, wahrgenommen werden. Das Elternforum - Mobile Familienbildung - hat sicher Modellcharakter für den ländlichen Raum und allgemein für eine dezentrale Angebotsgestaltung für Familien zur Förderung der Erziehungskompetenz.

Der Mehrwert der geförderten Projekte zeigt sich daher nicht nur im örtlichen Kontext, sondern z.B. auch in der Darstellung in diversen Gremien, Ausschüssen, Arbeitskreissitzungen etc. auf Landesebene oder in der Durchführung eigener Fachtage. In beispielhafter Weise ist das in Uelzen gelungen, wo zum Thema "Diakonie im ländlichen Raum" eine Fachtagung vor Ort organisiert wurde.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Förderung der diakonischen Projekte aus dem Innovationsfonds mittelbar auch eine gute Bereicherung für die grundsätzlichen fachlichen Entwicklungen in den jeweiligen Handlungsfeldern darstellen.

Die Fachreferenten und Fachreferentinnen des Landeskirchenamtes sprechen sich wegen der guten Erfahrungen übereinstimmend und ausdrücklich für eine Fortführung des Innovationsfonds aus. Das Kuratorium für den Innovationsfonds schließt sich dieser Einschätzung an und sieht eine Fortführung der Förderung innovativer Projekte in den nächsten Jahren gewährleistet, wenn in den Haushaltsjahren 2013 und 2014 je 500 000 Euro Fördermittel zur Verfügung gestellt werden.

Wöhler
Vorsitzender